

Ein Juwel, das es zu entdecken gilt

Autor(en): **Mathey, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **46 (1999)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

45. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV) in Naters VS



Willkommen in Naters!

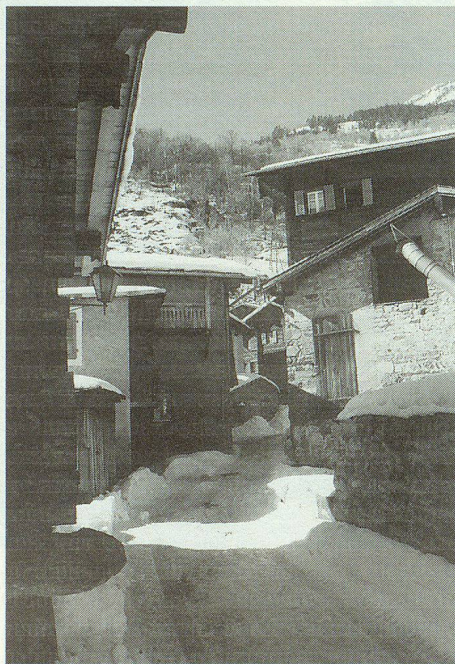
Naters heisst Sie zur Delegiertenversammlung willkommen. Es ist für uns eine Ehre und eine Freude zugleich, Sie in unserem Grossdorf zu empfangen. Der definierte Aufgabenkreis des Zivilschutzes als Einsatztruppe bei Katastrophen und Notlagen kommt dem heutigen Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung sehr entgegen. Nicht nur im Ausland genießt der schweizerische Zivilschutz hohes Ansehen. Zwischen Aletschhorn und der Rhoneebene sind wir in Naters mit Naturgewalt nicht zu knapp beschenkt. Gerade die vergangenen Wochen haben uns das wieder hautnah demonstriert. Und diese Wochen haben den Sinn und die wichtige Funktion des Zivilschutzes in unserer Dorfschaft, wenn es noch nötig war, unterstrichen. Die Leute des Zivilschutzes haben in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Naters hervorragende Arbeit geleistet. Die Gemeinde Naters dankt allen Beteiligten. Wenn auch die Ausbildung das A und O des Zivilschutzes darstellt, ist doch die Organisation ein Eckpunkt im Einsatz einer kompetenten und motivierten Mannschaft. Um hier die richtigen Weichen zu stellen, versammeln Sie sich am 8. Mai in Naters.

In diesem Sinne wünsche ich allen Delegierten einen lehrreichen, produktiven und schönen Tag in unserem Dorf.

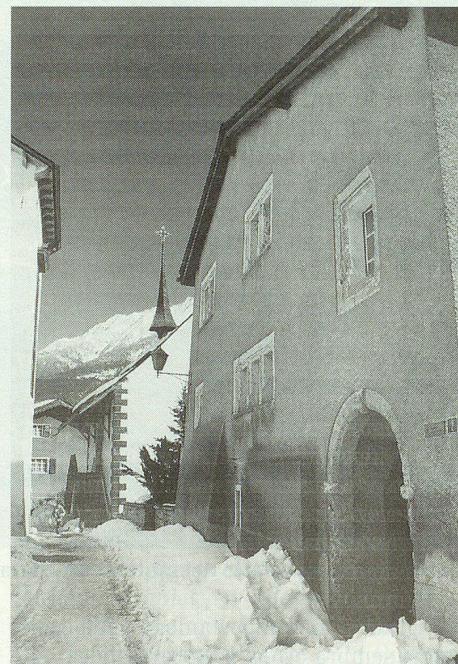
Simone Valli-Ruppen

Simone Valli-Ruppen
Kommissionspräsidentin Feuerwehr
und Zivilschutz Gemeinde Naters

Ein Juwel, das es zu entdecken gilt



Idyllisches altes Naters.



Waldenhaus (1653).

Die Sektion Oberwallis des SZSV heisst am 8. Mai 1999 die 45. ordentliche Delegiertenversammlung des schweizerischen Dachverbandes in Naters im Oberwallis willkommen, und zwar in den Räumen des modernen Tagungszentrums «Mission». Brig kennen die meisten von uns – das benachbarte Naters jedoch ist weniger bekannt. Und doch: Gerade Naters würde es verdienen, mehr als nur Etappenort für einen kurzen Halt zu sein.

RENÉ MATHEY

Im Gegensatz zu seinem Nachbarort Brig, der strahlenden und lebhaften Stadt, die ihren Aufschwung der überragenden Figur des Handelsmannes und Politikers Kaspar Jodok von Stockalper – «dem König vom Simplon» – verdankt, ist Naters gemächlicher und ruhiger. Getrennt sind die beiden Orte durch den Rotten, wie die Rhone hier genannt wird. Auf der rechten, westlichen Flusseite gelegen, zieht sich der Ort Naters über eine Fläche von gut 10 Quadratkilometern hin. Die Gemeinde Naters-Blatten-Belalp weist nicht nur gewaltige Höhenunterschiede auf (vom 670 Meter über Meer gelegenen Naters in der Talsohle zum 4195 Meter hohen Aletschhorn), sondern ist gleichzeitig auch bekannt für Obstanbau und Gletscherwelt, Landwirtschaft und Tourismus. Naters ist zudem ein guter Ausgangspunkt, um ins Goms und – durch die sich viele

Kilometer lang hinziehende Autostrasse – nach Gletsch zu gelangen. Dies aber ist eine andere Geschichte.

Was der Besucher von Brig über den Rotten herkommend von Naters zuerst zu sehen bekommt, ist eine Art städtischer Vorort: gerade Strassen mit Verkaufsgeschäften und mit Häuserreihen, die meist nicht durch eine besondere Originalität auffallen. Das wahre, echte Naters lässt sich nur entdecken, wenn man sich dafür etwas Zeit nimmt. Nehmen wir sie uns!

Geschichte auf Schritt und Tritt im alten Naters

Wenn wir mit offenen Augen durch die Judengasse bis zum Lindenplatz gehen, entdecken wir die «Via Regia». Nach einem kurzen Halt am Fusse der imposanten Linde (sie muss mindestens 600 Jahre alt sein), kommen wir durch die Schulhausstrasse dem Friedhof entlang zum Orna-

FOTOS: RAINFO, PULLY



Die moderne Brücke über den Rotten.

vasso-Turm. Hierauf geht's durch den Klosiweg, und durch den Ornavassoweg erreichen wir die Sankt-Maurizius-Kirche. Hier, auf unserem Bummel durch die heimeligen Gassen und Strässchen des alten Naters, spüren wir den rauen, aber herzlichen Charakter von Naters und seiner Bewohner.

Direkt neben der Kirche Sankt Maurizius stossen wir auf ein Beinhaus aus dem Jahr 1514. Die grosse Ansammlung von Schädeln überrascht uns. Wahrlich ein Ort der Besinnung. Hier treffen wir Junge und Alte – sei es, um beim Anzünden einer Kerze zur Ruhe und inneren Einkehr zu kommen, sei es, um mit andern einige Worte auszutauschen. Die Inschrift auf dem Frontbalken des Beinhauses lässt uns nachdenklich werden: «Was ihr seid, das waren wir. Was wir sind, das werdet ihr» steht hier geschrieben. Diese ewig gültigen Worte über den Lauf der Zeit geben uns Anlass zu Gedanken über unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Als Besitztum des Bischofs von Sitten spielte Naters viele Jahre lang eine wichtige Rolle in den Unabhängigkeitskämpfen des Oberwallis. Oben im Dorf, in der Nähe des Kelchbachs, finden sich noch heute die Ruinen des Schlosses Uff der Flue. Hier re-

sidierten im 18. Jahrhundert die Mangoldi, genannt Saxo, die vom Sittener Bischof eingesetzten Verwalter. Der Bischof selbst wohnte später einmal auch in diesem Schloss.

Obwohl die meisten Gebäude aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammen, ist die Altstadt von Naters heute noch von einer beneidenswerten Lebendigkeit geprägt und ist Herz und Zentrum von Naters geblieben. Beweis dafür ist die Gemeindeverwaltung. Sie liegt direkt gegenüber der Kirche im Junkerhof. Auch die Post und die Polizei sind hier zu finden.

ZSO: 2 Quartiere, 18 Blöcke

Die Gemeinde Naters-Blatten-Belalp zählt 7744 Einwohner. Der Tourismus bringt mehr als 12000 zusätzliche Übernachtungen nach Naters (3500 Übernachtungen allein im Winter). 5400 Gäste-Übernachtungen (6800 im Winter) werden in Blatten gezählt und 1405 in Belalp (3800 Winter-Übernachtungen).

Das Gebiet der Zivilschutzorganisation (ZSO) ist aufgeteilt in zwei Quartiere und 18 Blöcke.

Emerich Venetz steht der ZSO als Chef vor. Zudem ist er Präsident der Sektion Ober-

wallis des Schweizerischen Zivilschutzverbandes und damit für die Organisation im Oberwallis der diesjährigen Delegiertenversammlung des Dachverbandes zuständig. Just an jenem Tag, für den der Berichtersteller des «Zivilschutz» seinen Besuch bei Sektionspräsident Venetz und seinen Leuten abgemacht hatte, befand sich die ganze Zivilschutzorganisation der Region Naters – wie viele andere im Oberwallis auch – bereits seit Tagen im strengen Einsatz nach dem Niedergang verheerender Lawinen. So hatte eine gewaltige Lawine die Strasse zwischen Naters und Blatten verschüttet. 3000 Feriengäste und Bewohner waren für kurze Zeit von der Umwelt abgeschlossen. Die ZSO Naters war unter anderem im Einsatz bei Verpflegungstransporten und Verteilung, bei der Überwachung von Strassen und Wegen, bei der Errichtung von Absperrungen, bei Schneeräumungsarbeiten, bei der Mitarbeit in den Forstgruppen sowie bei der An- und Abreise von Personen.

Zum Glück war nur Sachschaden zu beklagen, und nach einer Woche kehrte der normale Alltag zurück. ▣